

Agnes - Ein Theaterbesuch (Bericht von Casandra Artacho Rodríguez, Jg. 1)

Da wir im Deutschunterricht den Roman „Agnes“ von Peter Stamm, einem schweizerischen Autor, durcharbeiten, hatten wir beschlossen, in das gleichnamige Theaterstück zu gehen. Woche für Woche nahm unsere Vorfreude auf diesen Besuch zu. Am Abend der Aufführung besuchten wir zunächst die Stückeinführung, in der der Dramaturg Michael Nijs uns erzählte, dass das Theaterstück nicht als der Roman „Agnes“ auf der Bühne zu verstehen sei. Wir waren schon etwas verwirrt, doch dann erklärte er es uns genauer. Eine Bearbeitung sei zwangsläufig immer eine Abwandlung eines Romans. Sie hatten für das Stück nur die Rolle der Agnes (gespielt von Cornelia Gröschel), der Louise (gespielt von Stephanie Biesolt) und des Ich-Erzählers (gespielt von André Wagner) besetzt. Das Theaterstück würde nicht in chronologischer Reihenfolge gespielt werden, und auch wenn der meiste Text die originale wörtliche Rede aus dem Roman war, so waren Filmzitate unter anderem aus „Casablanca“ und „Harry & Sally“ eingebaut. Der Sinn und die eigentliche Geschichte gingen nicht verloren durch die Bearbeitung. Agnes und der Ich-Erzähler wurden etwas anders dargestellt, zum Beispiel ist der distanzierte Rückblick, aus dem der Ich-Erzähler im Roman die Geschichte ihrer Beziehung erzählt, im Theaterstück nicht zu erkennen.

Der Anfang des Romans wurde im Theaterstück weggelassen, damit das Gefühl einer frischen Beziehung vermittelt werden konnte. Ich möchte nicht zu viel vorwegnehmen, aber eins kann und will ich Ihnen sagen: Das Stück steckt voller Emotionen, voller Überraschungen und voller Energie! Agnes, Louise und der namenlose Ich-Erzähler füllen ihre Rollen sehr überzeugend aus, genauso wie die Requisiten und die Musik perfekt passen. Es lohnt sich wirklich, das Stück anzuschauen – nicht nur für die Oberstufenschüler und -schülerinnen Baden-Württembergs! Das Konzept wurde so gut umgesetzt, die Emotionen so gut zum Ausdruck gebracht, dass ich mir überlege, mit meinen Eltern ein zweites Mal hineinzugehen.

Unsere Lehrerin Frau Vogt hatte uns ein paar Tage vorher gesagt, dass Herr Nijs uns im Deutschunterricht besuchen würde. Freitags kam er zu uns ins Klassenzimmer und wollte zuallererst von uns wissen, welchen Eindruck wir von der Einführung und dem Stück hatten. Er erzählte uns etwas zur Umsetzung der Charaktere und durch unsere Fragen, die er ausführlich beantwortete, entwickelte sich ein reges Gespräch. Wir diskutierten einige Unterschiede zwischen Roman und Theaterfassung und erhielten Einblicke in seine Arbeit als Dramaturg.

Danach ging der Dramaturg auf die Filmzitate ein, die bei den Zuschauern einen ähnlichen Wiedererkennungseffekt auslösen sollen wie die Literaturzitate im Roman. Manche Fragen beantwortete Herr Nijs geschickt mit Gegenfragen, um zu sehen, ob uns kleine Details im Stück wie zum Beispiel die eingespielte Stimme des Regisseurs als Literaturkritiker aufgefallen waren.

Besonders interessant fanden wir, wie Peter Stamm selbst auf die erste deutschsprachige Theaterproduktion seines Romans reagiert hatte. Sein Kommentar nach der Aufführung: „Das ist nicht meine Agnes.“ Das Team nahm diese Aussage jedoch gelassen, da Peter Stamm sie auch lobte, selbstständig weitergedacht zu haben und anschließend weiteren Theatern die Erlaubnis gab, das Stück aufzuführen.

Auf die Frage nach der Entstehung des Theaterstücks berichtete Michael Nijs, dass der Vorschlag einer Kollegin, „Agnes“ aufzuführen, schon mehrere Male nicht berücksichtigt worden war, weil das Stück nicht zum Thema der vergangenen Spielzeiten gepasst hatte. Als der Roman jedoch Abiturthema in Baden-Württemberg werden sollte, entschied sich das Badische Staatstheater für die Produktion, besetzte Regisseur, Bühnenbildner, Schauspielerinnen usw., die dann sechs Wochen Zeit

für die Proben hatten. Bisher wurde das Stück über 60 Mal gespielt und jede Vorstellung ist ausverkauft.

Man merkte, dass unser Gast sehr stolz auf diese Produktion war. Er machte auf uns einen kompetenten und netten Eindruck und war offen für alle Themen, sodass wir seiner warmen Stimme gespannt lauschten. Auch wenn er in seiner Fachsprache sprach, wirkte er nicht gestellt und wir waren uns einig, dass unser Gast diese Deutschstunde zu etwas Einzigartigem gemacht hat.

Vielen Dank! Und wir danken auch herzlich unserer Deutschlehrerin Frau Vogt, die das alles möglich gemacht hat!